

Planungswettbewerb  
Calw, Neubau Kriminalpolizeidirektion und Polizeirevier

Niederschrift zur  
Preisgerichtssitzung  
am 24.02.2021



Baden-Württemberg

VERMÖGEN UND BAU

## **Protokoll**

Preisgerichtssitzung des Planungswettbewerbs Calw, Neubau Kriminalpolizeidirektion und Polizeirevier am 24.02.2021 in Pforzheim.

Das Preisgericht tritt um 09:00 Uhr zusammen. Für den Auslober begrüßt Herr Leitender Regierungsdirektor Lindinger die anwesenden Preisrichter und stellt ihre Anwesenheit namentlich fest.

Es sind erschienen:

### **Fachpreisrichter**

- Prof. Jörg Aldinger, Stuttgart
- Volker Kurrle, Stuttgart
- Prof. Thomas Kindsvater, Stuttgart
- Prof. Kai Haag, Stuttgart
- Direktorin Annette Ipach-Öhmann,  
Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Betriebsleitung

### **Stellvertretende Fachpreisrichter**

- Gabriele D` Inka, Fellbach
- Robert Brixner, Stuttgart
- Oberamtsrat Holger Probst  
Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Pforzheim

### **Sachpreisrichter**

- Ministerialdirigent Prof. Kai Fischer  
Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg
- Polizeipräsident Wolfgang Tritsch  
Polizeipräsidium Pforzheim
- Oberbürgermeister Florian Kling, Calw

### **Stellvertretende Sachpreisrichter**

- Ministerialrätin Kalinka Becht  
Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg
- Ministerialrat Holger Scholz  
Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg
- Andreas Quentin  
Fachbereichsleiter Planen und Bauen, Calw

### **Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)**

- Regierungsdirektorin Ritva Hößler  
Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Betriebsleitung
- Amtsrätin Victoria Gehringer  
Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Betriebsleitung
- Leitender Regierungsdirektor Christian Lindinger  
Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt PF
- Erster Kriminalhauptkommissar Frank Jesse  
Landeskriminalamt Baden-Württemberg

## **Vorprüfer**

- Oberbaurat Sebastian Schmidt, Architekt,  
Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Pforzheim
- Katharina Einig, Architektin  
Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Pforzheim
- Oberbaurat Christoph Dinkel  
Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Pforzheim

Entschuldigt sind Frau Dr. Stefanie Hinz, Herr Dieter Broghammer, Herr Christoph Dinkel und Herr Christian Dettweiler. An Stelle von Frau Dr. Stefanie Hinz rückt Herr Holger Scholz in den Kreis der stimmberechtigten Preisrichter nach.

Als Gast wird Frau Erste Kriminalpolizeihauptkommissarin Andrea Wunderlich in das Preisgericht aufgenommen.

Aus der Mitte des Preisgerichts wird Herr Prof. Jörg Aldinger bei eigener Enthaltung einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Der Vorsitzende prüft die Anwesenheitsliste und bestimmt Herrn Sebastian Schmidt zum Protokollführer.

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen bestätigen die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen.

Sie bestätigen weiter, dass sie bis zum Tag dieser Preisgerichtssitzung weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW. Das Preisgericht beginnt seine Beratungen um 9:15 Uhr.

## Vorprüfungsbericht

Der allgemeine Bericht der Vorprüfung ergibt, dass 19 Arbeiten eingereicht wurden. Die Planunterlagen aller 19 Arbeiten wurden fristgerecht abgegeben.

Es werden 19 Arbeiten zur Beurteilung zugelassen.

Die Verfassererklärungen von 19 Arbeiten sind jeweils in einem verschlossenen Umschlag unter Wahrung der Anonymität eingereicht worden.

Alle Wettbewerbsarbeiten sowie die Verfassererklärungen erhielten zur Wahrung der Anonymität jeweils eine vierstellige Tarnzahl. Die Tarnzahlen wurden willkürlich vergeben und lassen die Reihenfolge des Eingangs der Arbeiten nicht erkennen.

Um 9:30 Uhr schließt der Informationsrundgang an, in dem alle Arbeiten anhand der Pläne und Modelle durch die Vorprüfung ausführlich und wertungsfrei erläutert werden. Im Anschluss erläutert der Vorsitzende nochmals die in der Auslobung formulierten Beurteilungskriterien und das Gremium diskutiert die gewonnenen Eindrücke.

### 1. Wertungsrundgang

Es beginnt der erste Wertungsrundgang mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten. Das Preisgericht stellt einstimmig fest, dass keine der 19 Arbeiten über grobe Mängel verfügt und scheidet somit im 1. Wertungsrundgang keine Arbeit aus.

### 2. Wertungsrundgang

Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbleibenden Arbeiten nach eingehender Diskussion strenger untersucht. Folgende Arbeiten werden mehrheitlich ausgeschieden:

1001	Stimmverhältnis 9:0
1002	Stimmverhältnis 9:0
1004	Stimmverhältnis 6:3
1005	Stimmverhältnis 9:0
1006	Stimmverhältnis 9:0
1007	Stimmverhältnis 9:0
1010	Stimmverhältnis 7:2
1011	Stimmverhältnis 8:1
1013	Stimmverhältnis 9:0
1016	Stimmverhältnis 9:0
1019	Stimmverhältnis 6:3

### 3. Wertungsrundgang

Im dritten Wertungsrundgang werden die verbleibenden Arbeiten nach eingehender Diskussion nochmals strenger untersucht. Folgende Arbeiten werden mehrheitlich ausgeschieden:

1009	Stimmverhältnis 8:1
------	---------------------

Nach Abschluss des zweiten/dritten Rundgangs verbleiben 7 Arbeiten im Verfahren. Das Preisgericht bildet aus den folgenden Arbeiten einstimmig die Engere Wahl:

1003  
1008  
1012  
1014  
1015  
1017  
1018

## Engere Wahl

Es werden nun die besonderen Vor- und Nachteile eines jeden Entwurfs schriftlich bewertet und ohne Anspruch auf Vollständigkeit festgehalten.

Die schriftlichen Beurteilungen werden im Preisgericht vorgelesen, diskutiert und genehmigt. Diese sind als Anlage dem Protokoll beigelegt.

Sodann erörtert das Preisgericht in eingehender Diskussion die Rangfolge der Entwürfe der engeren Wahl. Die Rangfolge wird einstimmig wie folgt festgelegt:

1. Rang      Arbeit 1012
2. Rang      Arbeit 1018
3. Rang      Arbeit 1017
4. Rang      Arbeit 1008
5. Rang      Arbeit 1003
6. Rang      Arbeit 1014
7. Rang      Arbeit 1015

Die ausgelobten Preise werden gemäß Wettbewerbsauslobung entsprechend der festgestellten Rangfolge jeweils einstimmig zugeordnet:

1. Preis	Arbeit	1012	28.000 €
2. Preis	Arbeit	1018	21.000 €
3. Preis	Arbeit	1017	14.000 €
4. Preis	Arbeit	1008	10.000 €
Anerkennung	Arbeit	1003	9.000 €
Anerkennung	Arbeit	1014	9.000 €
Anerkennung	Arbeit	1015	9.000 €

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Planung unter Beachtung der in der schriftlichen Bewertung aufgeführten Bedenken und Anregungen zugrunde zu legen und die ersten Preisträger mit der Planung zu beauftragen. Von großer Bedeutung bei der weiteren Bearbeitung sind Lösungen für die noch vorhandenen Schwächen zu den Themen der Zugänglichkeit des Gewahrsamsbereich und der isolierten Verortung der Kriminaltechnik. Zudem sind

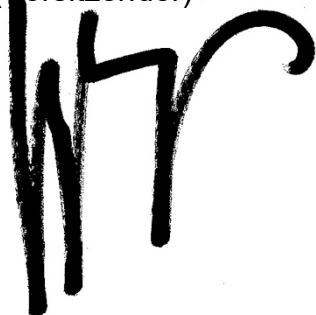
einige Vernehmungs- und Verwahräume innenliegend platziert und wenige Räume nicht nachgewiesen. Diese funktionalen Mängel sind in der weiteren Planung zu beheben.

Nach der Öffnung der Umschläge durch die Vorprüfung werden die Namen der Verfasser wie folgt festgestellt:

- |             |   |
|-------------|---|
| 1. Preis    | Bez+Kock Architekten GP GmbH              |
| 2. Preis    | Sehw Architektur GmbH                     |
| 3. Preis    | Bolwin Wulf Architekten Partnerschaft mbB |
| 4. Preis    | Wittfoht Architekten BDA                  |
| Anerkennung | karlundp Gesellschaft von Architekten mbH |
| Anerkennung | MGF Architekten GmbH                      |
| Anerkennung | CODE UNIQUE Architekten GmbH              |

Der Vorsitzende dankt den Vorprüfern für die sorgfältige Vorbereitung und Begleitung des Wettbewerbsverfahrens und veranlasst ihre Entlastung. Er dankt dem Auslober und den Preisrichtern für die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit. Er bedankt sich beim Auslober im Namen der Architektenschaft für die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens. Er bedankt sich bei allen Mitgliedern der Jury für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit und gibt den Vorsitz an den Auslober zurück. Um 21:25 Uhr erklärt der Auslober die Preisgerichtssitzung für beendet.

Stuttgart, den 26.02.2021  
Prof. Jörg Aldinger  
(Vorsitzender)

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'JA', written over the printed name of Prof. Jörg Aldinger.

## Anlagen zum Preisgerichtsprotokoll

### Beurteilung Arbeit mit Tarnzahl 1003

Das sehr kompakte, 4-geschossige Atriumgebäude mit 2 Lichthöfen, die sich nach oben öffnen, orientiert sich in seiner Ausrichtung an der Sannwaldbrücke und nimmt Bezug zu den großen Industriebauten im Süden. Zur Wohnbebauung im Westen wird bewusst Abstand gehalten, der noch durch eine Baumreihe akzentuiert wird. An diesen Hauptbaukörper schließt sich nach Norden mit Abstand ein pavillonartiges eingeschossiges Garagenbauwerk an, das alle Dienstfahrzeuge überdacht. Durch die platzsparende Anordnung der beiden Baukörper bleibt im Norden eine große freie Fläche für zukünftige Nutzungen.

Von der Bundesstraße und der Sannwaldbrücke aus präsentiert sich ein großzügiger verglaster Eingangsbereich als gut sichtbare Adresse. Vor dem Gebäude und auf der Westseite bleibt genug Raum für Dienstfahrzeuge und Besucherstellplätze. Am Eingangsbereich liegen richtig auf der einen Seite die Räume der Prävention und auf der anderen Seite die Wache, deren Organisation allerdings in Teilen noch korrigiert werden müsste. Vom darauffolgenden Foyer kann gut die Haupttreppe und ein Aufzug erreicht werden. Außerdem wird von hier aus auch auf kurzem Weg der Personaleingang, der am nördlichen Fahrzeughof liegt, erreicht. Da dieser einen Meter tiefer liegt, muss der Höhenunterschied leider mit einer kleinen Treppe und einer Rampe überbrückt werden. Der Gewahrsamsbereich liegt richtig zwischen diesen beiden Zugängen. Die innenliegenden Haftzellen können wegen des darüber angeordneten Lichthofs über Oberlichter belichtet werden, das gilt auch für den ebenfalls innenliegenden Fitnessbereich, der unter dem östlichen Atrium liegt. Zusätzlich zu den Dunkelzonen im EG wird noch eine Teilunterkellerung, die gegen drückendes Wasser gesichert werden muss, vorgeschlagen. Hier sind vor allem die Umkleide- und Sanitärbereiche vorgesehen, aber leider auch ohne Tageslicht die Hausmeisterwerkstatt und ein Fitnessraum.

Die drei Obergeschosse, mit einer guten Nutzungsverteilung, sind sehr klar als Ein-, bzw. Zweibund organisiert. Ein Fluchtwegekonzept mit Brandabschnitten weist nach, dass die beiden geplanten Treppen ausreichen. Nach außen liegen alle Büroräume, gesichert an den Lichthöfen, die sensibleren Räume u.a. für die Technik und Server.

Die Fassade im EG ist als zweischalige Betonkonstruktion geplant. Insgesamt wird ein Stahlbetonskelettbau mit Massivdecken und aussteifenden Kernen vorgeschlagen. Lediglich die attraktive Fassade und nichttragende Innenwände sind als Leichtbau oder als Holzkonstruktion geplant. Der Auslober hat sich hier eine weiter reichende Konzeption mit einer tragenden Holzkonstruktion erhofft.

Die kompakte Bauform führt bei guter Einhaltung der Flächenwerte auch zu günstigen Kostenkennzahlen.

Der Entwurf stellt mit seinem prägnanten Baukörper, der aber auch als dominant empfunden werden kann, trotzdem durch seine gut durchgearbeiteten Grundrisse und Fassaden einen wertvollen Beitrag zur gestellten Aufgabe dar.

## Beurteilung Arbeit mit Tarnzahl 1008

Die Verfasser schlagen parallel zum Hirsauer Wiesenweg zwei langgestreckte, ineinander verschränkte Baukörper vor, der eine zweigeschossig, der andere viergeschossig. Durch die Differenzierung der Gebäudehöhen wird der Entwurf im Grundsatz gut in den Talraum eingebettet. Allerdings wird die Viergeschossigkeit in direkter Nachbarschaft zu den bestehenden Wohnhäusern auch kritisch angemerkt.

Bestechend ist die Einfachheit der Positionierung auf dem Grundstück:

Durch das Auffüllen des Grundstücks auf Höhe über Hochwasserstand wird das Terrain für ein einfaches Gebäude ohne Tiefgarage und Keller bereitet, was angesichts der direkten Nachbarschaft zur Nagold große Vorteile hinsichtlich Funktionalität und Wirtschaftlichkeit verspricht. Außerdem kann dadurch auf eine Mauer zur Nagold hin verzichtet werden.

Allerdings wird das Grundstück fast vollständig besetzt. Eine zukünftige Weiterentwicklung wäre demnach nur dann möglich, wenn die Stellplätze dann in einer Tiefgarage untergebracht würden.

Erschlossen wird das Gelände über eine Zufahrt nach der Brücke. Dort befindet sich direkt im Blick der Haupteingang für Besucher nebst zugeordneten Parkplätzen.

In weiteren Verlauf wird der gesicherte Außenbereich im nördlichen Grundstücksbereich erschlossen. Die PKW's der Polizei werden hier einfach als Stellplätze im Freien geplant. Hier wird jedoch kritisch angemerkt, dass zumindest die Einsatzfahrzeuge eine Überdachung (Carport) benötigen würden.

Im Inneren ist das Gebäude grundsätzlich klar strukturiert.

Der Eingang für die Mitarbeiter wird folgerichtig von der Nordseite aus geplant. Auch der Gewahrsamsbereich ist an dieser Stelle richtig positioniert. Die Räume der Wache müssten idealerweise ebenfalls in diesem Zusammenhang zusammenhängend untergebracht werden, sollten aber gleichzeitig nahe der Schleuse für Besucher liegen, was bei diesem langgestreckten Konzept ein nicht aufzulösendes Problem darstellt.

Durch die große Gebäudetiefe in EG und 1.OG entstehen zwar sehr große, unbelichtete Innenzonen, die allerdings vorwiegend durch Technik- und Lagerflächen belegt werden. Die beiden obersten Geschosse sind dann als einfache, dreibündige Grundrisse geplant, wobei die Innenzonen über gelegentliche Einschnitte sinnfällig belichtet werden.

Dagegen sind die innen liegenden Vernehmungsräume ohne Tageslicht nicht gut gelöst.

Konstruktiv wird das Gebäude als eingeschossiger Stahlbetontisch mit dreigeschossig aufgesetzter Holzkonstruktion geplant.

Das Energiekonzept mit Hybridlüftung, geothermischer Wärmepumpe und an die Materialität der Geschosse (Beton und Holz) angepasste Kühlung erscheint durchdacht. Die Holz-Glas-Fassade ist sensibel gestaltet und gegliedert.

Insgesamt bietet der Entwurf aus Sicht der Jury eine gute Lösung im Sinne der gestellten Aufgabe.



## Beurteilung Arbeit mit Tarnzahl 1012

Die städtebauliche Grundidee besteht aus einer differenzierten Gebäudeanlage, die auf die stadträumliche Situation sensibel reagiert und sich geschickt und maßstäblich einfügt. Das Gebäude gliedert sich in 3 Flügel, die in der Höhe abgestaffelt sind:

- ein 4-geschossiger Kopfbau markiert den Eingang und bildet eine eindeutige Adresse aus
- der 2-geschossige Baukörper formt einen Platzraum und leitet über zur kleinteiligeren Bebauung auf der Westseite
- der 3-geschossige Flügel begleitend zur Nagold umschließt einen Innenhof

Die Umfassung des Grundstücks im Norden und Osten mit den Parkieranlagen, die nach außen als niedrige Mauer erscheinen, scheint jedoch mehr ein Anhängsel zu sein, das noch nicht überzeugend aus dem Gesamtgefüge heraus entwickelt wurde.

Durch das Anheben des Erdgeschosses ergibt sich ein Sockelgeschoß für die internen Funktionen des Zugangs, des Fahrverkehrs mit den Carports und Nebenräumen. Sie liegen gut sichtgeschützt von aussen und belasten nicht die Freianlagen.

Vom einladenden Vorplatz mit den Besucher-Parkplätzen gelangt man zum eingezogenen Haupteingang und an der Schleuse vorbei betritt man ein 4-geschossiges glasüberdecktes Atrium, das zentraler Orientierungspunkt, Herz und Mitte im Gebäude darstellt. Hier sind die für die Öffentlichkeit relevanten Funktionen angegliedert, wie die Stabstelle, die Wache und das Referat Prävention, links geht es zum Polizeirevier, nach Norden zur Kriminalpolizei mit ihren Abteilungen.

Die baukörperliche Fügung bestimmt auch die hohen inneren Qualitäten und die Wegeführung, vom Atrium ausgehend führen die Wege ringförmig an begrünten Innenhöfen vorbei immer wieder zurück zur Mitte mit den Haupteinschlusselementen.

Als nicht ideal gesehen wird die Wegeführung von den Dienstfahrzeugen im Sockelgeschoss zu dem Gewahrsamsbereich im Erdgeschoss über eine Treppe oder den Aufzug. Hier müsste eine ebenerdige Verbindung geschaffen werden, um den Anforderungen des Nutzers zu entsprechen. Die Organisationseinheit KI 8 erfordert umfangreiche Be- und Entlüftungsanlagen und ist als ein in sich abgeschlossener Bereich auszubilden. Diese Anforderungen werden im EG nicht umgesetzt, eine Unterbringung im OG wäre optimal. Einige Vernehmungs- und Verwahräume sind innenliegend platziert und wenige Räume sind nicht nachgewiesen.

Das Raumprogramm ist grundsätzlich gut erfüllt und entspricht den Vorgaben. Die Wirtschaftlichkeit liegt im vorgegebenen Rahmen.

Die Gestalt des Gebäudes wird geprägt durch das Spiel der Geschossigkeit über die horizontale Gliederung der Fassaden. Mit der Materialität der dunklen Holzschindeln, polygonal verlegt, wird ein Bezug zu örtlichen Traditionen und bewährter Handwerklichkeit aufgebaut. Im Zusammenwirken mit der Reihung der weiß lackierten Fenster entsteht ein Bild, das Vertrautheit ausstrahlt.

Die Konstruktion aus einer Kombination von massivem Unterbau mit Kernen und ausstehenden Elementen aus Stahlbeton und einem darauf aufbauenden Holzbau ist grundsätzlich nachvollziehbar dargestellt. Die Anforderungen an einen modernen Holzbau sind berücksichtigt, eine wirtschaftliche Konstruktion und Bauweise kann erwartet werden.

Zusammenfassend ein Entwurf, der sich besonders maßstäblich in die städtebauliche Situation einfügt und sich ganz selbstverständlich in das Umfeld einbindet. Das Gebäude überzeugt mit seiner Gestalt und Materialität, die einen besonderen Ortsbezug herstellt.

## Beurteilung Arbeit mit Tarnzahl 1014

### Städtebauliches und architektonisches Konzept

Ein langgezogener dreigeschossiger Riegel in Holzbauweise ist entlang des Hirsauer Wiesenwegs angeordnet und sitzt auf einem eingeschossigen größeren Sockelgeschoss in Massivbauweise.

Der Baukörper ist ein prototypischer Polizeibau, reagiert jedoch leider wenig auf die vorhandene städtebauliche Situation. Kritisch wird vor allem die Anordnung des Hauptzugangs am Hirsauer Wiesenweg und der Besucherparkplätze auf der anderen Gebäudeseite zwischen Sockelgeschoss und Nagold gesehen. Durch eine Positionierung des Baukörpers entlang der Nagold hätte dieses Problem umgangen werden können. Zudem hätte man dadurch eine qualitative Freifläche vor dem Hauptzugang schaffen können.

Die Hauptzufahrt direkt an der Brücke und Notausfahrt sind richtig angeordnet, allerdings prägt die Hauptzufahrt den ersten Eindruck des Gebäudes, wohingegen der Hauptzugang erst nach Umfahrung der Gebäudeecke ersichtlich wird.

Die Schaffung eines hochwassersicheren „Polizeihofes“ als gesicherter Bereich für die Fahrzeuge im eingefassten Sockelgeschoss wird positiv bewertet.

Die Gliederung der Grundrisse als Dreibund ist schlüssig und klar. Die Mittelzone ist mit untergeordneten Räumen gut belegt. Die Einfügung eines Lichthofes und einer offenen einläufigen Treppe in der Mittelzone sorgt für die nötige Auflockerung der Flure des langgezogenen Baukörpers.

### Funktion und Raumprogramm

Das Gebäude ist funktional gut aufgebaut und erfüllt die wesentlichen polizeilichen Anforderungen. Die nach Norden orientierten Haft-/Gewahrsamszellen sind derzeit nicht natürlich belichtet. Um dies zu ermöglichen, müssten die Außenwände mit Fenstern/Oberlichtern ausgestattet werden, zudem müsste das Dach des Sockelgeschosses davor mit einem Lichtband ausgestattet werden.

Leider benötigt der Entwurf ein Kellergeschoss zur Unterbringung aller Nebenbereiche. Die dort untergebrachten Räume sind, bis auf die unbelichtete Hausmeisterwerkstatt, an dieser Stelle vertretbar.

### Baukonstruktion und Gebäudetechnik

Die Wahl der Konstruktion – Massivbau im Keller- und Erdgeschoss und Holzbau in den Obergeschossen erfüllt die Anforderungen des Auslobers vorbildlich.

### Nachhaltigkeit und Energieeffizienz

Die vorgeschlagenen Konzepte zu einem nachhaltigen und energieeffizienten Bau und Betrieb des Gebäudes sind schlüssig und entsprechen den Vorgaben des Auslobers.

### Wirtschaftlichkeit

Das Gebäude ist durch seine klare und kompakte Bauform wirtschaftlich. Unklar bleibt, ob die Kosten der komplett mit Gründächern überdachten Stellplätze in den Kosten abgebildet werden.

### Bauplanungs- und Bauordnungsrecht

Ob die Schaffung von drei Brandschutzzonen mit lediglich zwei Treppenhäusern den Brandschutzvorschriften entspricht müsste abgeklärt werden. Ggf. könnte dies kompensiert werden, indem das offene Treppenhaus in der Riegelmitte mit einer BMA überwacht wird.

## Beurteilung Arbeit mit Tarnzahl 1015

Der klare Atriumbaukörper – bestehend aus einem (eingegrabenen) Sockelgeschoss, einem darüber angeordneten Erdgeschoss sowie zwei Obergeschossen – befindet sich an der südlichen Grenze des Grundstücks. Die nach außenwahrgenommene 3-Geschossigkeit erscheint für den Ort angemessen und bildet gegenüber vergleichbaren 4-geschossigen Konzepten einen Maßstäblichkeits-Vorteil

Der äußerst selbstbewusste Solitär löst sich von der heterogenen Umgebung und bildet einen sehr klaren neuen Stadtbaustein am nördlichen Ortseingang von Calw. Ein wenig stellt sich jedoch die Frage, ob es sich hierbei wirklich um eine individuelle und regionale Adressbildung handeln wird/kann? Der grafisch sehr prägnante Ausdruck der Fassadengestaltung scheint dem entgegenzuwirken.

Ein großzügiger Ein-/Unterschnitt in der Südfassade markiert in angenehmer Weise den Haupteingang.

Der klare Baukörper beherbergt beide Organisationseinheiten in einem Bauvolumen und steht in Bezug zur Nagold zurückgesetzt, wobei mit geringem landschaftlichem Eingriff ein hochwassersicherer und zugleich barrierefreier (Besucher-) Eingang sichergestellt wird.

Das Gebäude wird von Besuchern und zugleich von Mitarbeitern über ein und denselben Haupteingang erschlossen, an welchem die Besucherschleuse sowie die Zugangskontrolle angeschlossen sind. Dies ergibt in Bezug des Dienstilltages und der Nutzung der Gewahrsamseinrichtung eher einen Nachteil, da die Begleitung des in Gewahrsam zu nehmenden vom Dienstfahrzeug zur Zelle entweder nur durch den öffentlichen Bereich oder über eine Treppe funktioniert.

Das Atrium als zentrales Element des Organisationskonzeptes hat seine Qualität in der großzügigen Licht- und Raumatmosphäre. Weiterführend überzeugen die Erschließungsprinzipien der inneren (eher öffentlichen) und der äußeren (rein dienstlichen) Verkehrsflächen. Diese funktionieren somit kreuzungsfrei. Nachteile ergeben sich bei der gewählten Nutzungsverteilung in puncto der natürlichen Belichtung sowie der natürlichen Belüftung der Vernehmungsräume wie auch der Gewahrsamszellen in der Haupteingangsebene. Weiterführend wird durch die Großzügigkeit des über sämtliche Obergeschosse offenen Atriums, die Bildung der Brandabschnitte nicht erleichtert.

Bewusst geschaffene Sichtachsen gewährleisten eine gute Orientierung innerhalb des Gebäudes und eine leichte Zugänglichkeit der einzelnen Organisationseinheiten.

Die Anordnung der Dienstzimmer entlang der Außenfassade ermöglicht eine gute natürliche Belüftung. Jedoch erscheint die relativ große Raumtiefe und die damit verbundene reduzierte Büroraumbreite problematisch, was die Möblierung als „2er-Büro“ mit gegenüberliegenden Schreibtischen betrifft. Die Kompaktheit hat also seinen Preis.

Die Materialität in den Hauptgeschossen – die Holzkonstruktion in Form der gewählten Brettsperrholzelemente – welche hochwertige Sichtoberflächen bilden, überzeugt und trägt neben dem großzügigen und hellen halböffentlichen Kernvolumen zu dem sehr angenehmen Innenraumcharakter bei. Jedoch scheint dieser Eindruck in der Wahl der Materialität und Form der grafisch eher „harten Fassadengestaltung“ nicht in ähnlicher fein subtiler Art fortgeführt zu werden.

Das Klima- und Energiekonzept vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeitsansätze überzeugt und führt das klare und kompakte Atriumgebäude zu einer ziemlich stimmigen Gesamtaussage für die geforderte Nutzung an diesem konkreten Ort.

## Beurteilung Arbeit mit Tarnzahl 1017

Das 3geschossige Gebäude mit zwei Innenhöfen orientiert sich städtebaulich an den Grundstücksgrenzen wodurch die orthogonale Struktur des Entwurfs aufgebrochen wird. Die Adressbildung mit dem Haupteingang erfolgt am Gebäudeknick von der Brücke kommend. Ein Baum akzentuiert die Zugangssituation und unterstreicht bereits beim Zutritt zum Gebäude den grünen und offenen Charakter des Entwurfs. Die Stellplätze der Dienstfahrzeuge sind im nördlichen Gebäudebereich in das Volumen integriert und schaffen dadurch ein aufgeräumtes Gebäudeensemble. Die Besucher- sowie die Fahrradstellplätze befinden sich direkt am Haupteingang. Durch die Dreigeschossigkeit sowie die Aufnahme der vorhandenen Bezüge integriert sich der Entwurf städtebaulich hervorragend. Der nördliche Grundstücksbereich bleibt für zukünftige Bebauungen frei.

Die Innenhöfe sind in ihrer Ausformulierung sehr individuell. Der nördliche, trapezförmige Innenhof ist offen mit sich anschließenden Büroflächen, die zur besseren Orientierung einerseits als Einbund mit Außenbezug im Flur sowie als Dreibund mit angelagerten Büros ausgebildet sind. Der südliche Hof ist überdacht und in seiner Fläche deutlich kleiner. Hier ist eine offene Treppe repräsentativ angelagert, begrünte Terrassen folgen dieser vertikalen Erschließung.

Das Raumprogramm ist funktional organisiert, die Fassade unterstützt die wirtschaftliche Anordnung in Form von vielen Anschlussmöglichkeiten von Trennwänden. Das Raumprogramm ist größtenteils erfüllt und kann durch einfache Korrekturen den Bedürfnissen des Nutzers angepasst werden.

Im Erdgeschoss ist die Fassade mit Stampfbeton verkleidet, die oberen Geschosse ist eine Holztafel-Fassade. Die Obergeschosse sind durch eine Prallscheibe als Doppelfassade ausgebildet was von der Jury kritisch beurteilt wird. Die Notwendigkeit einer Doppelfassade wird nicht gesehen, der Aufwand bei Erstellung und Unterhalt des Gebäudes ist nicht verhältnismäßig. Eine Überhitzung des Zwischenraums im Sommer wird aufgrund von fehlenden Lüftungsöffnungen befürchtet.

Das Tragwerk ist wunschgemäß im Erdgeschoss als Stahlbetonkonstruktion und in den Obergeschossen als Holzkonstruktion aus Holzdecken auf Brettschichtholzbalken ausgebildet. Die Präsenz der Holzbalken in Fassadenansicht und Innenraum sowie deren Dimension wirkt überzogen und aufgesetzt.

Auf der zur Nagold gelegenen Westfassade werden Balkone für die Angestellten ausgebildet, im Innenraum befinden sich dort die Besprechungsräume. Dadurch ergibt sich in Kombination mit den Innenhöfen eine angenehme Rhythmisierung der innenräumlichen Situation, jedoch überwiegt der negative Eindruck in der Außenwirkung durch die gewählte Fassadenkonstruktionen. Nach Einschätzung der Vorprüfung kann der wirtschaftliche Rahmen nicht eingehalten werden.

## Beurteilung Arbeit mit Tarnzahl 1018

Der Baukörper aus zwei ineinander verschränkten Bauteilen mit Atrien folgt in der Abstufung dem Grundstücksverlauf und der Nagold. Die 3 Geschosse fügen sich in das städtebauliche Umfeld ein, das Bauvolumen erscheint im vorhandenen Umfeld verträglich.

Mit der Platzierung an der Verbindungsstraße zur Sannwaldbrücke erfolgt eine klare Adressbildung. Der Hauptzugang am Bindeglied zwischen Bundesstraße und Hirsauer Wiesenweg wird als logisch wahrgenommen. Es erfolgt eine klare Zonierung und Trennung zwischen Zufahrt in den geschützten Polizeihof / Zufahrt zu den Stellplätzen und Besuchereingang mit Besucherparkplätzen. Dadurch sind auch die unterschiedlichen Besucher- und Verkehrsströme klar geordnet. Im Umfeld des Gebäudes wären Begrünungen wünschenswert.

Der Zugangsbereich hat eine freundliche und helle Anmutung und ist ausreichend dimensioniert, ohne überzogen zu wirken. Er führt zum Einen zur Wache, zum Anderen zur Präventionsberatung, und geht in die Erschließungszone über, die mit der einläufigen Treppe eine gewisse Großzügigkeit in den ansonsten kompakten Grundriss bringt und Orientierung bietet.

Im nördlichen Bereich des Sockelgeschosses liegen die Stellplätze für Dienstfahrzeuge, halbgeschossig versetzt zum südlichen Gebäudeteil. Zwar sind ein durchbindender Aufzug und ein breiter Treppenlauf geplant, dennoch sind erschwerte Bedingungen bei der Zuführung von Personen in den Gewahrsamsbereich zu erwarten.

Die geforderten Flächen werden teilweise über-, teilweise untererfüllt. Hier sind Nachjustierungen erforderlich, summarisch aber auch möglich. Die komplexen Funktionalitäten sind im Großen und Ganzen gut geordnet. Vorhandene Schwachpunkte in den Grundrissen des Funktionsbereichs K 8 können durch die robuste Gebäudestruktur voraussichtlich geheilt werden.

Sockel, Treppenhäuser und Versorgungskerne sind aus Beton ausgeführt, die aufgehenden Geschosse in Mischbauweise in leichtem Holzskelettbau und Holzmassivbau ausgeführt. Die Kombination in der Fassadengestaltung aus Beton und Holzwerkstoffen greift die ortstypischen Strukturen auf (Erdgeschoss massiv, OG Holzfachwerk) und übersetzt sie in eine zeitgemäße Architektursprache.

Das haustechnische Konzept mit Fotovoltaikanlage, Blockheizkraftwerk, Tageslichtlenkung, Dachbegrünung und passiver und aktiver Kühlung scheint durchdacht und lässt eine nachhaltige und energetisch optimierte Bauweise erwarten.

Im Fall einer weiteren Bearbeitung sollten die Wirtschaftlichkeitswerte nicht außer Acht gelassen werden, um eine in Qualität und Quantität wirtschaftliche Bauausführung sicherzustellen.

Insgesamt erfüllt der vorgelegte Entwurf die komplexen Anforderungen sehr gut und findet eine angemessene Gestaltung für die Polizeidienststelle an dem städtebaulich prägnanten Ort.

## Feststellung der Verfasser

<b>Tarnz.</b>	<b>Kennzahl</b>	<b>Name</b>	<b>Wohnort</b>
1001	970801	Birk Heilmeyer und Frenzel Ges. von Architekten mbH	70199 Stuttgart
1002	261197	Peter W. Schmidt Architekten GmbH	75179 Pforzheim
1003	423374	karlundp Gesellschaft von Ar- chitekten mbH	80336 München
1004	104110	Steimle Architekten GmbH	70173 Stuttgart
1005	297054	Arge Architekten	79183 Waldkirch
1006	149386	21-arch GmbH	70197 Stuttgart
1007	408127	PASD Feldmeier Wrede Archi- tekten BDA	58095 Hagen
1008	201215	Wittfoht Architekten BDA	70188 Stuttgart
1009	406530	Fritsch + Tschaidse Architekten GmbH	80333 München
1010	271043	Lehmann Architekten GmbH BDA	77654 Offenburg
1011	351220	Wulf Architekten	70174 Stuttgart
1012	631248	Bez+Kock Architekten GP GmbH	70173 Stuttgart
1013	752831	PEG mbH	76185 Karlsruhe
1014	111213	MGF Architekten GmbH	70197 Stuttgart
1015	813957	CODE UNIQUE Architekten GmbH	01099 Dresden
1016	219243	STARKARCHITEKTEN	57074 Siegen
1017	381925	Bolwin Wulf Architekten Part- nerschaft mbB	10555 Berlin
1018	650726	Sehw Architektur GmbH	10555 Berlin
1019	532053	a+r Architekten GmbH	70178 Stuttgart